

# Ergreifende Erinnerungen

**Lesung:** Als Teil der Interkulturellen Woche wurden in der Synagoge aus den Werken von Jenny Aloni und Ruth Michaelis-Jena vorgetragen

■ **Herford** (mak). Jenny Aloni und Ruth Michaelis-Jena sind zwei jüdische Autorinnen aus Ostwestfalen-Lippe, die während der Zeit des Nationalsozialismus aus Deutschland geflohen waren. In der Synagoge in Herford gab es nun im Rahmen der interkulturellen Woche des Kreises eine Lesung aus ihren Werken. Die Texte wurden von Claudia El-Sauaf-Harmuth und Gabriele Fröhler mit Hilfe von zwei Werken von Hartmut Steinecke zusammengestellt und von Oona Kastner vorgelesen.

## Bei der Rückkehr liegt das Elternhaus in Schutt und Asche

Ruth Michaelis-Jena wurde 1904 in Detmold geboren. In den 1920er Jahren, der Blütezeit der deutschen Literatur, führte sie eine Buchhandlung. Doch als ihr Geschäft im Frühjahr 1933 boykottiert und zerstört wird schmiedete sie die ersten Auswanderungspläne. Sie geht nach Schottland, in die Nähe von Edinburgh. 1947 kommt sie das erste Mal nach

Deutschland zurück – zur Frankfurter Buchmesse. Ihr Elternhaus liegt zu der Zeit jedoch in Schutt und Asche.

Das Stück von Jenny Aloni ist weniger biografisch. Sie wurde 1917 in Paderborn geboren, lebte seit 1933 aber in Berlin. Sie erzählt von der Pogromnacht im November 1938 in Berlin. In ihren Erinnerungen beschreibt sie wie Menschen ein mit großen weißen Buchstaben markiertes Schuhgeschäft zerstören und plündern. Jenny Aloni wanderte schließlich nach Israel

aus. Die Lesung wurde vom Literaturzirkel Ostwestfalen-Lippe, den Gleichstellungsstellen des Kreises und der Stadt Herford, dem Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken und der Jüdischen Gemeinde Herford organisiert und ist Teil einer ganzen Lesereihe. Nach jedem verlesenen Kapitel gab es ein kurzes Musikstück von Lothar Henkenjohann auf der Klarinette.

Im Anschluss gab es für das Publikum noch die Möglichkeit, die ein oder andere Frage zu stellen und zu diskutieren.



**Lesung mit Musik** Oona Kastner las aus den Werken von Jenny Aloni und Ruth Michaelis-Jena.

FOTO: MAREIKE KÖSTERMEYER